

## Wochenbericht für die Woche vom 7. bis 11. 2.2011

Am **Montag** begrüßten wir ein neues Kind bei den Wichteln, deshalb ließen wir im Morgenkreis die Namenslaterne herumgehen und spielten als Kennlernspiel „Mein rechter Platz ist leer“. Auch die Zahlenkarten, mit deren Hilfe wir die Tage bis zum Ausflug zählten, wurden aufgehängt.

Während des Morgenkreises hatten wir die Gelegenheit, einige Vögel, die auch in unserem Lied vorkamen, z. B. Kohlmeisen, an den selber gebastelten Futterglocken zu beobachten. Dabei konnten die Kinder ihr erworbenes Wissen visuell und akustisch am praktischen Beispiel anwenden. Da wir in der Woche zuvor Eichelhäher beobachtet hatten, haben wir uns entschlossen, dem bekannten Lied noch eine Strophe über Eichelhäher zu geben. Ich dichtete einen Zweizeiler und sang ihn den Kindern vor, damit diese sich schon für den nächsten Tag darauf einstimmen konnten.

Gegenüber dem neuen Kind, auf welches sie sich gefreut hatten, zeigten sich alle von ihrer besten Seite, es war ein sehr ruhiger Morgenkreis.

Als wir vorm Abmarsch zum Baumspielplatz an der Fichte unser morgendliches Zählritual durchführen und das Lied für Lisa singen wollten, fand sich eine andere Waldgruppe ein, um ebenfalls ihren Morgenkreis dort durchzuführen. Das dauerte uns zu lang, und so verzichteten wir ausnahmsweise auf das übliche Zählen und Singen.

An der Baumhöhle hatte Danny eine lustige und interessante Aktivität vorbereitet: Aus Wasser, Eiern, Pampe und Tapetenkleister wurde ein Brei angerührt, mit dessen Hilfe wir die Fußabdrücke der Kinder aufs Papier brachten. So erlebten sie, mit welchen einfachen Mitteln man etwas Schönes und Individuelles herstellen kann. Diese Aktivität stellte gleichzeitig eine Fortsetzung des Spurenlesens dar, welches die Kinder im Schnee eifrig betrieben hatten.

Auch die Kinder einer anderen dort anwesenden Gruppe sahen interessiert zu. Die Kinder beider Gruppen spielten teilweise miteinander und knüpften Kontakte, um sich im gemeinsamen Freispiel auszuprobieren. Auch unser neues Kind war sofort mit dabei und beteiligte sich an gemeinsamen Unternehmungen. Die Brotzeit fand bei dem warmen und trockenen Wetter im Freien statt, was die Kinder nach den wetterbedingt häufigen Wagen-Brotzeiten der letzten zwei Wochen begeistert aufnahmen.

Auf Wunsch einiger Kinder nach einer weiteren Aufführung unseres Vogelliedes hatten wir für die anderen Waldgruppen eine solche geplant. Aus vorrangig zeitlichen und organisatorischen Gründen klappte das nicht. So beschlossen wir, eine Aufführung für uns und die Vögel zu veranstalten, die uns immer mit ihrem Gezwitscher begleiteten. Am Vortag hatten wir noch den Kleiber gehört, und so dichtete ich zum Eichelhäher noch eine weitere Strophe über den Kleiber dazu.

Für die Kinder war es gut, die bekannten Strophen nochmals zu wiederholen und die neuen zusätzlich zu lernen. Auch die Vogelkarten kamen wieder zum Einsatz, so dass die bekannten Vogelarten wiederholt, die neuen zusätzlich erlernt werden konnten.

Auf dem mit großer Mehrheit ausgewählten Waldspielplatz fand eine harmonische Brotzeit statt. Dabei wurden auch Pläne für den anstehenden Ausflug geschmiedet. Die Vorfreude war bereits groß. Die Wetteränderung hatte den Spielplatz vom Schnee befreit, den Berg jedoch in eine Eisbahn verwandelt. Diese veränderten Spielmöglichkeiten wurden von den Kindern mit großer Freude aufgenommen.

Am **Mittwochmorgen** erwartete uns neben Sonnenschein eine unangenehme Überraschung: In der Nacht hatten Unbekannte die Sitzstempeln umgeworfen, die Zahlen und Vogelkarten heruntergerissen und die Futterglocken zerstört. Nach der ersten Welle der Empörung halfen die bereits anwesenden Kinder sehr fleißig bei der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes. So ärgerlich diese Geschichte war – die Kinder lernten daraus, dass man manchmal Schäden zu beseitigen hat, die man nicht selber verursacht hat. Aber uns blieb nichts anderes übrig, denn wir wollten ja auf den Stempeln sitzen und unsere Zahlen und Vögel wieder sehen.

Im Morgenkreis gab es wieder mal eine Befindlichkeitsrunde und nutzten diese, um nochmals auf gültige Regeln und deren Einhaltung hinzuweisen. Die Kinder zählten auf, was ihnen im Kindergarten gefällt und was sie stört. Diese Befindlichkeitsrunden sind immer aufschlussreich, da sie das Stimmungsbild von einzelnen Kindern und auch der gesamten Gruppe wiedergeben.

Der Tag verlief insgesamt ruhig, und solche Beobachtungen geben wir den Kindern auch als Rückmeldung, denn diese ist wichtig für die Reflexion ihres Verhaltens. Regeln werden immer wieder in Frage gestellt und Grenzen getestet. Nach der einen oder anderen Ermahnung gibt es eine letzte Chance, das störende Verhalten einzustellen. Wird diese nicht genutzt, werden angekündigte Konsequenzen durchgesetzt, wie etwa Sitzen auf der Treppe beim Bauwagen oder auf einer extra Matte sitzen bei der Brotzeit. Auf dem Spielplatz erfreute sich der Kletterbaum großer Beliebtheit. Da das Wetter in den letzten Tagen schon recht frühlingshaft war, schlug Danny vor, dass für jeden neu entdeckten Frühlingsboten wie das erste Schneeglöckchen, das erste Grün am Baum oder den ersten Marienkäfer eine Urkunde für den Entdecker verliehen werden könnte.

#### **Donnerstag**

Am letzten Tag vorm lang erwarteten Ausflug mit Zählen der bis dahin vergangenen Tage teilten wir heute im Morgenkreis an jedes Kind eine Zahl aus und zählten dann von 1 bis 14 durch. Da ein Kind leider fehlte, waren wir nur 14 und so bekam jeder eine Zahl. So bekamen alle Kinder noch mal Gelegenheit zum Üben und Wiederholen der Zahlen, und alle beteiligten sich eifrig daran.

Seit meiner Anwesenheit wählten die Kinder zum ersten Mal den Drachenplatz als Spielplatz aus. Dort bereitete Danny die Vorschulaktivität „Schneemann filzen“ vor, die heute fortgesetzt werden sollte.

Kurz vor der Brotzeit sangen wir zur Einstimmung auf den Frühling noch mal das Lied von der kleinen Meise.

Auch der erste Frühlingsbote in Form von sprießendem Grün unter dem Laub wurde gefunden, und der Entdecker wird seine Urkunde erhalten.

Wieder zurück am Bauwagen, erprobten die Jüngeren ihre Geschicklichkeit beim Klettern und auf der Wippe, während für die älteren Kinder die Vorschule im Freien stattfand, da das Wetter dies anbot. Hier war Fingerfertigkeit gefragt, denn die Schneemänner sollten Strickschals erhalten und Augen aufgemalt werden. Mit diesen Arbeiten wurden Geschicklichkeit und Ausdauer trainiert.

#### **Freitag**

Heute fand nun endlich der lang ersehnte Ausflug zur Allinger Beachhalle statt. Wir waren wieder vollzählig, so dass alle Kinder an dem abwechslungsreichen Erlebnis teilhaben konnten. Nach einer kurzen fröhlichen Busfahrt trafen wir in der Beachhalle auf eine andere Kindergruppe, und schnell wurden Kontakte geknüpft. Viele Wichtel-Kinder hatten von dem Angebot Gebrauch gemacht, ein Spielzeug mitzubringen. Das Toben und Spielen im warmen Sand stellte eine willkommene Abwechslung dar. Die Kinder spielten Fußball, errichteten Baustellen im Sand, und viele ließen sich eingraben. Danny hatte Luftballons mitgebracht, die teilweise mit Sand gefüllt, als Wurfgeschosse dienten. So manches Kind erwies sich dabei als erfolgreicher Beachvolleyballspieler. Dass die Ballons leider ziemlich schnell zerplatzten, tat dem Spielspaß keinen Abbruch.

Die Brotzeit nahmen wir vor Ort an einem Tisch ein. Sie verlief sehr harmonisch und ruhig.

Zum Abschluss veranstalteten wir mit der anderen Kindergruppe ein gemeinsames Spiel. Die Kinder krochen als Tier ihrer Wahl durch eine Gasse, die jeweils von den anderen sich in zwei Reihen gegenüberstehenden Kindern gebildet wurde. Das war die „Tierwaschanlage“. Beim Durchqueren der „Waschstraße“ wurden die „Tiere“ vom Sand befreit, soweit das möglich war. Bei diesem Spiel, bei dem alle ihren Spaß hatten, schulten die Kinder ihre Motorik sowie den Gemeinschaftssinn und konnten eine Wohlfühlmassage genießen.

Etwas groggy aber voll von schönen Eindrücken fuhren wir mit dem angemieteten Bus wieder zurück nach München, wo die wartenden Eltern ihre Sandwichtel in Empfang nahmen.